

Freiwillige Feuerwehr Marbach - backstage

Die Freien Wähler Marbach informierten sich über Aufgaben und Einsätze sowie über die Belange der Freiwilligen Feuerwehr.

18 Quadratkilometer groß sei das lokale Einsatzgebiet der Marbacher Feuerwehr mit seinen Teilorten Marbacher Kernstadt, Rielingshausen und Siegelhausen. Hinzu komme die Nachbarschafts- und Überlandhilfe in einem Umkreis von weiteren 78 Quadratkilometern, informierte Feuerwehrkommandant Alexander Schroth die Mitglieder der Freien Wähler Marbach. „Wir sind zuständig für den Schutz diverser Gefahrenschwerpunkte, zu denen unter anderem die Industrieanlagen an den Außengrenzen der Stadt Marbach, der Technologiepark am Neckar, der große Schulcampus, das Krankenhaus und Altenpflegeheim, die Altstadt mit ihren vielen Fachwerkhäusern und das Literaturarchiv mit seinen wertvollen Schriften gehören. Teile der Bahnlinie, der Autobahn A 81, weitere Verkehrswege und die Bundeswasserstraße werden im Einsatzfall auch von der Freiwilligen Feuerwehr Marbach versorgt“. Jährlich muss die Wehr durchschnittlich 100 bis 150 unterschiedlichste Einsätze bewältigen, davon seien derzeit noch die Brandeinsätze zahlenmäßig am meisten vertreten, Hilfeleistungen wie z. B. Türöffnungen, Unwetter- oder Gefahrguteinsätze seien aber auf dem Vormarsch, erläuterte Schroth.

Die Feuerwehr Marbach sei gerätetechnisch auf dem neuesten Stand und sehr gut gerüstet. „Sie verfügt über einen umfassenden Fuhrpark, bestehend aus 13 verschiedenen Fahrzeugen und besitzt seit kurzem ein neues Rettungsboot“ lobte der Kommandant und unterstrich gleichzeitig die gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Marbach. Die Kommune habe immer ein offenes Ohr für die Belange der Feuerwehr. Damit die Fahrzeuge und Geräte jederzeit einsatzbereit seien, werden sie von einem hauptamtlich beschäftigten Gerätewart gepflegt und versorgt.

Regelmäßig öffne die Feuerwehr auch ihre Pforten für die Öffentlichkeit, damit der Bürger auch wisse, wohin seine Steuergelder gehen. „Öffentlichkeitsarbeit ist uns sehr wichtig“, gibt Schroth zu bedenken, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den örtlichen Zeitungen und eine möglichst tagesaktuelle Präsenz in den sozialen Netzwerken seien heutzutage Grundlage für die dringend notwendige Nachwuchsgewinnung.

Teamgeist, Verlässlichkeit, Kameradschaft – Werte, die heutzutage nicht mehr selbstverständlich gelebt werden, sind bei der Feuerwehr Marbach Grundlage ihres gemeinsamen Tuns. Ohne bedingungsloses Vertrauen in die eigene Mannschaft wären Rettungseinsätze jeglicher Art manchmal schwierig zu bewerkstelligen. Deshalb bemühen sich die Führungskräfte der Marbacher Feuerwehr unter Leitung ihres Kommandanten Alexander Schroth nach Kräften, durch abwechslungsreiche Veranstaltungen und ein vielseitiges Freizeitprogramm die Motivation der Mannschaft zu fördern, die Kameraden zusammenschweißen und auch die Familien der Feuerwehrleute mit einzubeziehen.

Aber nicht nur ein gemeinsamer Corpsgeist sei für einen erfolgreichen Einsatz vonnöten, sondern selbstverständlich auch Fachwissen, Schnelligkeit, Tatkraft und koordiniertes Handeln eines jeden ehrenamtlichen Florianjägers. Jeder Handgriff muss sitzen, damit das erste Löschfahrzeug innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen 10 Minuten am Einsatzort eintreffen kann. Ein bisschen stolz berichtete Schroth, dass es nach erfolgter Alarmierung selten länger als 4 Minuten dauere, bis das erste Fahrzeug vollbesetzt den Standort in Richtung Einsatzstelle verlasse. Selbst am Tage könne derzeit eine solch kurze Ausrückzeit gewährleistet werden, da einige Feuerwehrleute vor Ort arbeiteten und vom Arbeitgeber für den Einsatz freigestellt werden. Doch leider gehe die Tagesverfügbarkeit von Feuerwehrleuten zurück, so Schroth. Hätte das Team der

Feuerwehrführungskräfte einen Wunsch frei, würde es sich unisono mehr engagierte Männer und Frauen wünschen, die die Arbeit der Feuerwehr tatkräftig unterstützten. „Wir befinden uns an der Grenze unserer Belastbarkeit“, gab Alexander Schroth zu bedenken. Derzeit seien weniger als 1% der Marbacher Bevölkerung Mitglieder bei der Feuerwehr. „Wir rekrutieren viele Mitarbeiter direkt aus unserer Jugendfeuerwehr, dies reiche aber nicht“. Quereinsteiger, wie z.B. der mit gutem Beispiel vorangehende, neu zugezogene Marbacher Dekan und Feuerwehrmann, Ekkehard Graf, seien immer hochwillkommen. Ob es wohl auch seitens der Stadtverwaltung möglich gemacht werden könne, Anreize zu schaffen, um das Personalaufkommen der Freiwilligen Feuerwehr Marbach zu steigern, träumte Alexander Schroth laut, begab sich aber gleich wieder auf den Boden der Tatsachen. In gemeinsamen Gesprächen mit der Stadt Marbach versuche die Freiwillige Feuerwehr derzeit intensiv, administrative Aufgaben auszugliedern und Möglichkeiten der Entlastung für Kommandant, Führungskräfte und Mannschaft auszuloten.

Ein Feuerwehrmann, respektive eine Feuerwehrfrau, muss neben körperlicher Fitness (eigene „Feuerwehrsportgruppe“) auch regelmäßige Schulungen und Übungen absolvieren, um auf dem neuesten Stand der Technik zu sein. Die Freiwillige Feuerwehr Marbach bietet für die Wehren des Landkreises Ludwigsburg in ihren Räumlichkeiten Fortbildungen und Lehrgänge zu verschiedensten Themen an, um durch know how allezeit einen fachlich kompetenten Einsatz aller Mitarbeiter garantieren zu können. Die Feuerwehr pflege selbstverständlich auch eine gute Zusammenarbeit mit den Rettungsdiensten, dem DLRG, dem THW und anderen Wehren, trainiere hin und wieder gemeinsam, um für den Ernstfall in jeder Hinsicht gewappnet zu sein. „Aus- und Weiterbildung sind der Schlüssel zum Erfolg“, unterstrich Schroth und gab zu bedenken, dass die Feuerwehrleute diesen enormen Einsatz für das Gemeinwohl samt und sonders ehrenamtlich verrichteten. Getreu dem vielleicht etwas abgedroschen klingenden, jedoch für das Team der Feuerwehrkameraden lebenswichtigen Motto „Einer für Alle, Alle für Einen“ werden die Feuerwehrkameraden auch weiter ihren Dienst nicht nur für die Marbacher Bevölkerung, sondern auch für jeden in Not geratenen Menschen versehen. „Schön wäre es, wenn dieses enorme ehrenamtliche Engagement noch mehr gewürdigt würde“.

Nach einer informativen Powerpoint-Präsentation durch den Kommandanten schloss sich eine Führung durch das Gebäude in der Washingtoner Straße und über das Gelände der Feuerwehr an. Der zweite stellvertretende Kommandant Michael Kienzle, begleitete die Freien Wähler durch eine große Schar konzentriert übender Feuerwehrkameraden, die den Ernstfall einer erforderlichen Dekontamination von mehreren Trägern von Chemieschutzanzügen simulierten.

Nach einer ausführlichen Fragerunde bedankten sich die Freien Wähler Marbach bei allen Beteiligten mit einem monetären Beitrag für ein gemeinsames Vesper und ließen den Abend im Restaurant Turnerheim ausklingen.

Birgit Scheurer